

kenntnis und Belesenheit sucht er diese These zu beweisen. Seine Ausführungen verdienen ernste Beachtung sowohl für die kirchlichen Behörden, wie auch für die staatlichen Ausführungsorgane und Politiker. Voraussetzlich werden nämlich bei der geplanten Ablösung große praktische Schwierigkeiten entstehen. Die kirchlichen Behörden müssen darauf sehen, daß der Staat sich nicht zum Schaden der Kirche seinen Verpflichtungen entzieht. Wie schwierig die Ablösung im Einzelfalle sein kann, sieht der Verfasser selbst deutlich ein. Deshalb bietet er im Anhang I einen ausführlichen und sachkundigen Versuch einer Darstellung von Anhangspunkten für die Ablösung der Leistungen des Landes Baden an die katholische und evangelische Kirche. — Bei der Lektüre des ganzen Werkes ist mir folgendes aufgefallen als korrekturbedürftig: S. 64 wird behauptet: „Bei der incorporatio plena wurde das Kloster zur Pfarrei.“ Dieser Ausdruck ist zum mindesten sehr mißverständlich. Ueberhaupt scheint mir die ganze Ausführung an dieser Stelle weniger gegliedert. Die scharfe Kritik an Christian Meurer S. 74 ff. ist, wenn auch im großen und ganzen berechtigt, in einigen Punkten doch zu weitgehend. Der Anhang III „Konfordate“ vertritt zwar mit Recht den quasi völkerrechtlichen Vertragscharakter der Konfordate, ist aber meines Erachtens zu dürftig und zu wenig beweiskräftig ausgefallen. Der Vorschlag, die Ablösung mit 2½% und dem Ablösungsfaktor 40 vorzunehmen (S. 112) dürfte wohl auch nicht allseitige Zustimmung finden, wie auch der eine oder andere Punkt von nebensächlicher Bedeutung. Indes tun diese kleinen Aussetzungen dem Werke Schmitts keinen Eintrag. Es ist im recht kirchlichen Geiste, mit großer juristischer Kenntnis und Erfahrung abgefaßt, es ist hochaktuell. Weder ein kirchlicher noch ein staatlicher Beamter, der mit der geplanten Ablösung in Deutschland zu tun hat, kann an demselben achtlos vorüber gehen.

Freiburg (Schweiz). Dr. jur. D. Brümmer O. P., Univ.-Prof.

- 6) **Das fränkische Sacramentarium Gelasianum** in alemannischer Ueberlieferung. St. Galler Sakramentarforschungen I, herausgegeben von P. Kunibert Mohlberg. Mit zwei Tafeln. Münster 1918, Aschendorff. M. 15.—

Vorliegendes Werk bildet das 1. und 2. Heft der „Liturgiegeschichtliche Quellen“, welche Dr. P. Kunibert Mohlberg und Prof. Dr. Adolf Räder in Verbindung mit den Abteien Beuron, Emaus-Prag, St. Josef-Coesfeld, Maria Laach und Sedau herausgeben. Nach einer Uebersicht über die Geschichte der textlichen Gruppierung der Handschriften römischer Sakramentarien und der fränkischen Rezension des Gelasianums überhaupt beschäftigt sich der Autor mit der St. Galler Handschrift selbst in eingehender Weise. Daran schließt sich der Text des Sakramentars mit Beigaben aus St. Gallen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß sich der gelehrte Verfasser mit seinem Werke um die Förderung der liturgischen Forschung große Verdienste erworben hat.

Graz.

Prof. J. Růč.

- 7) **Schwesternhilfe in der Krankenseelsorge.** Von Dr. Ernst Dubow. Mit einem Vorwort Sr. Eminenz des Herrn Kardinals Vertram. (72). Freiburg i. Br. 1921, Verband kathol. Kranken- und Pflegeanstalten Deutschlands. M. 2.—

Welcher Wert der kleinen, schön ausgestatteten Schrift zukommt, hat Sr. Eminenz Kardinal Vertram dem in einem Breslauer Krankenhaus tätigen Verfasser durch ein Charakterbild der Krankenschwester als Vorwort bekundet. Der Erfahrung abgelauscht sind die ausführlichen Weisungen, die an die Oberin wie an die Pflegegeschwester gerichtet werden. In einer Kongregation wird die Broschüre in jeder Quatemberwoche den versammelten Schwestern vorgelesen; eine Übung, die Nachahmung verdient. Jedem

Priester wird die sehr reiche, ausgewählte Literaturangabe für alle Verhältnisse der Krankenseelsorge wie die durchaus praktische Anweisung zur Behandlung der Kranken reichen Nutzen bringen.

Breslau-Grüneiche.

P. Aug. Közler C. Ss. R.

- 8) **Der katholische Akademiker und die neue Zeit.** Geleitbrief für Studierende zur Fahrt an die Hochschule. Von Dr. Jakob Hoffmann, Gymnasialprofessor, Geistl. Rat und Religionslehrer in München. 8° (VIII u. 118). Freiburg i. Br. 1920, Herder. M. 4.40; geb. M. 6.60 und Zuschläge.

Wie viele unserer besten Söhne verlieren auf der Hochschule ihren sittlichen und religiösen Halt! Und wie sehr sind wir beim Neuaufbau des Vaterlandes auf die kommende Intelligenz angewiesen! Wenn je, dann müssen jetzt die an die Hochschule ziehenden Studenten gegen den zerlegenden Einfluß des Lebens und Treibens dortselbst innerlich geschützt werden. Das vorliegende Büchlein ist ein vorzüglicher Behelf dazu. Hoffmann kennt die Seele des jungen Mannes, die Gefahren und Aufgaben der Zeit. Drum leitet er vor allem zur Festigung der katholischen Weltanschauung an, zur religiösen Verankerung des männlichen Charakters. Und seine Ratschläge über die Benützung der akademischen Freiheit, Beruf und Studium, Allgemeinbildung und soziales Einfühlen, über die Stellung zum Weibe sind so klar und wahr, daß der Akademiker gern dran sich hält und die Hochschule für ihn die hohe Schule zum Führer des Volkes wird. Man sollte das Büchlein allen Maturanten in die Hand geben.

Wien.

Mois Tappeiner, S. J.

- 9) **Auf der Wetterwarte der Zeit.** Von Franz Bach. (237) Klagenfurt 1919, Merkel. K 13.—

Scharfe, reine Höhenluft weht in den sechs Abschnitten dieses Buches, das einer österreichischen Feuerseele mit glühender Begeisterung für die Kirche und das deutsche Volk entströmt ist. „Zurück zur katholischen Weltanschauung — nur der praktische Katholizismus kann Europa wieder aufwecken und die Völker versöhnen — und eine neue Kulturblüte herbeiführen.“ Zu diesem Ergebnis gelangt der Verfasser mit seinen ergreifenden Schilderungen der Krankheitszustände, denen Europa und nicht zuletzt Deutschland verfallen ist. Vereinsleiter finden darin ein vorzügliches Material für ihre Vorträge. In dem ausgezeichneten Abschnitt: „Fort mit der Affensclande der Ausländerei!“ hat der Verfasser deutsch und christlich zu sehr identifiziert. Allen deutschen Katholiken aber sei diese Gewissenserforschung, die auch sprachlich hohe Anerkennung verdient, bestens empfohlen.

Grüneiche.

Aug. Közler C. Ss. R.

- 10) **Lehrbuch der Geschichte der göttlichen Offenbarung** für Lehrer- und Lehrerinnenseminarien und höhere Lehranstalten, zugleich ein Wiederholungsbuch für die Hand des Religionslehrers in den Oberklassen der Volksschule. Von Prof. Georg Lenhart, Religions- und Oberlehrer am Ernst-Ludwig-Seminar zu Bensheim. Erster Band: Die alttestamentliche Offenbarung. Mit 24 Bildern und vier Karten. 8° (XVI u. 176). 1918. — Zweiter (Schluß-) Band: Die neutestamentliche Offenbarung. Mit 12 Bildern. 8° (XVI und 194). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 6.70; geb. M. 9.— (dazu die im Buchhandel üblichen Zuschläge).

In unmittelbarer Folge, 1918 und 1919, sind diese zwei Bände erschienen. Ein Meister des Stiles hat sie geschrieben. Jeder Ausdruck ist abgewogen, mit wenig Worten wird viel gesagt. Man merkt, die beiden Bücher sind die Frucht einer langen Lehrtätigkeit.